



AN DER GRENZE ERSCHOSSEN

Erinnerung an die Todesopfer
des DDR-Grenzregimes
in Sachsen-Anhalt

Ausstellung

Bildungshaus Carl Ritter (KVHS Harz)
Quedlinburg

10. Juni – 5. Juli 2024

Bis 1989 wurden 75 Frauen und Männer an der 342 km langen Grenze des heutigen Landes Sachsen-Anhalt vor allem durch Schüsse und Minen getötet.

31 Bürger aus dem Gebiet des heutigen Landes Sachsen-Anhalt wurden an der Berliner Mauer, anderen Grenzabschnitten in der DDR oder am „Eisernen Vorhang“ in anderen europäischen Staaten getötet.

Der Landesbeauftragte informiert in dieser Ausstellung auf der Grundlage der aktuellen Forschung erstmals zusammenhängend über die bisher bekannten Todesopfer.

Zeitraum

10.6. – 5.7.2024

Eröffnung

7.6.2024, 17 Uhr

Ort

Bildungshaus Carl Ritter (KVHS Harz)
Heiligegeiststraße 8, 06484 Quedlinburg

Öffnungszeiten

Mo–Fr 8–18 Uhr

Der Eintritt ist frei

Vorträge zur Ausstellung im Bildungshaus:

13.6., 18 Uhr

Grenzsicksale. Als das Grüne Band noch grau war.
Buchvorstellung. Lesung und Gespräch mit der Autorin Ines Godazgar.

24.6., 18 Uhr

Verraten und verkauft. Eine Fluchtgeschichte. Zeitzeugenvortrag.

Veranstalter:

Vereinigung der Opfer des Stalinismus in Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit dem Bildungshaus Quedlinburg und dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Gefördert von der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e. V.



SACHSEN-ANHALT

Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Schleifufer 12 · D-39104 Magdeburg
www.aufarbeitung.sachsen-anhalt.de
info@lza.lt.sachsen-anhalt.de